

chiv zu verschaffen. Aber — das Puzzlespiel geht aufregend weiter — dieser Martin Behaim hatte selbst an keiner überseeischen Expedition persönlich teilgenommen, auch er für sein Teil konnte die erstaunliche Nachricht von der Existenz eines „paso“ nur von andern Seefahrern übernommen haben. Auch er muß Vorgänger gehabt haben. So geht die Frage weiter: wer waren diese Vorgänger, wer diese unbekanntenen Seeleute, wer also die eigentlichen Entdecker? Sind tatsächlich andere portugiesische Schiffe vor der Anfertigung jener Karten und Globen bis an diese geheimnisvolle Straße vom Atlantischen zum Pazifischen Ozean vorgedrungen? Und siehe: unantastbare Dokumenten stellen fest, daß tatsächlich zu Anfang des Jahrhunderts mehrere portugiesische Expeditionen (eine von Vespucci begleitet) die Küsten Brasiliens und vielleicht sogar Argentiniens erkundet hatten; nur sie allein konnten den „paso“ gesehen haben.

Jedoch — die Schraube dreht sich tiefer — neuerliche Frage: wie weit waren jene mysteriösen Expeditionen gekommen? Wirklich hinab bis zum faktischen Durchgang, bis zur Magellanstraße? Für die Auffassung, daß andere Seeleute vor Magellan schon um den „paso“ gewußt hätten, besaß man lange keinen anderen Stützpunkt als jene Mitteilung Pigafettas und einen noch heute vorhandenen Globus Johann Schöners, der verblüffenderweise schon 1515, also lange vor Magellans Ausfahrt, deutlich eine südliche Durchfahrt zeigt (freilich an einer ganz unrich-